

# Herzlich Willkommen bei Kita-Einstieg

## Die Konferenz startet 10:00 Uhr

Bitte testen Sie eigenständig Kamera sowie Ton und schalten dann beides aus.

Können Sie uns hören? Dann setzen Sie den Daumen im Status bitte nach oben.

Bitte testen Sie das Handheben und Handsenken (unten rechts).  
&  
Stöbern Sie gern in den geteilten Notizen.



Bild: Pixabay

Bei technischen Problemen:  
**0179-2361761** oder  
bei erneutem Betreten des Raumes  
„Mit dem Telefon teilnehmen“ und  
mit „0“ stumm stellen.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



## Herzlich Willkommen zur 3. thematischen Online-Konferenz im Bundesprogramm Kita Einstieg:

**Vorstellung des Dokuments „Brücken bauen in frühe Bildung - Erfahrungen der  
Prozessbegleitung im Bundesprogramm Kita-Einstieg“**

Anna Dintsioudi, Noemi Famula und Pauline Jarmatz-Rott, nifbe

**31. März 2022, 10:00-12:00 Uhr**



# Brücken bauen in frühe Bildung – Erfahrungen aus der Prozessbegleitung im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“

**Arbeitsgruppe des Niedersächsischen Instituts  
für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe):**

Leitung Prof.in Dr.in Renate Zimmer

Team: Wilhelmine Berger, Anna Dintsioudi, Noemi Famula, Pauline Jarmatz-Rott, Peter Keßel & Michaela Kruse

**März 2022**

**nifbe** Niedersächsisches Institut  
für frühkindliche Bildung und Entwicklung



Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Gliederung

- 1. Rolle der Prozessbegleitung**
- 2. Hintergrund der Veröffentlichung**
- 3. Inhalte und Aufbau**
- 4. Erfahrungsschatz**
- 5. Kernbotschaften**



# 1. Rolle der Prozessbegleitung

## Was ist unsere Aufgabe?

Seit Beginn des Bundesprogramms 2017

- Fachlich-inhaltliche Beratung und enge Begleitung der koordinierenden und pädagogischen Fachkräfte
- Organisation und Durchführung von Tagungen und Austauschformaten
- Erstellen von begleitenden Publikationen und Materialien



## 2. Hintergrund der Veröffentlichung

### Was sind die Ziele?

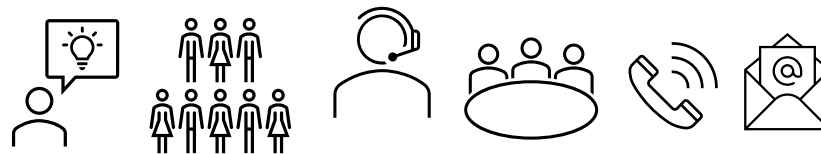


- **Adressat\*innen:** Politik, Verwaltung und pädagogische Praxis
  - **Ziele**
    - Vielfalt und Kreativität der zahlreichen Angebote abbilden
    - Wertvolle Erfahrungen und Wissen aus der Praxis erhalten
    - Impulse zur Gestaltung weiterer Angebote und Projekte auch über das Bundesprogramm hinaus geben
- Komprimierte und strukturierte **Sammlung** der Erfahrungen

## 2. Hintergrund der Veröffentlichung

### Woher stammen die Erfahrungen und Inhalte?

- Konzeptionen von einem Drittel der Standorte
- Telefonische Beratung
- Regionale Dialogtreffen und Austauschtreffen
- Praxisimpulse der Impulstagungen (Broschüre)
- Praxisporträts und -beispiele der Programm-Website



## 3. Inhalte und Aufbau

### Welche Themen werden behandelt?

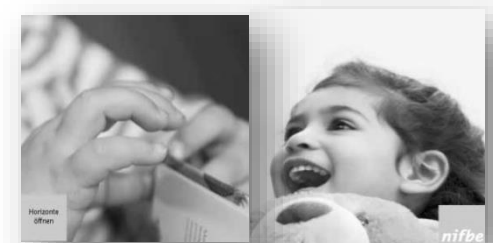
- **Zielgruppenbeschreibung**
- **Querschnittsthemen**
  - Diversität
  - Beziehungsarbeit und Vertrauen
  - Partizipation
  - Verstetigung und Nachhaltigkeit
- **Themen ‚aus der Praxis‘**
  - Sprache und Kommunikation
  - Niedrigschwellige Angebote
  - Qualifizierungsmaßnahmen
  - Besonderheiten in der Pandemiezeit



## 3. Inhalte und Aufbau

### Wie sind die Kapitel aufgebaut?

- **Herausforderungen** an den Standorten
- **Mögliche Lösungswege** anhand von Fragestellungen
  - Marginalien zur Orientierung
  - Verlinkung zu veröffentlichten Angeboten und Quellen
  - Kapitel unabhängig voneinander und in beliebiger Reihenfolge lesbar



## 3. Inhalte und Aufbau

### Welche Fragestellungen gibt es?

#### Thema aus der Praxis ‚Sprache und Kommunikation‘

- Wie können Sprachbarrieren reduziert werden, um Familien zu erreichen und zur frühzeitigen Teilhabe am deutschen Bildungssystem zu motivieren?
- Wie können Angebote verständlich beworben werden?
- Wie kann kultureller und sprachlicher Diversität im pädagogischen Alltag wertschätzend begegnet werden?
- Wie wird Sprachbildung und -förderung für die Zielgruppe der Kinder bzw. Eltern im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ umgesetzt?

## 3. Inhalte und Aufbau

### Welche Fragestellungen gibt es?

#### Thema aus der Praxis ‚Niedrigschwellige Angebote‘

- Was sind die Ziele niedrigschwelliger Angebote im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“?
- Wie kann auf niedrigschwellige Angebote aufmerksam gemacht werden und wie gelingt der Zugang zur Zielgruppe?
- Wie ist das Vorgehen und was sind die Kernthemen der niedrigschwelligen Elternberatung?
- Welche Formate für Elternberatung und -information bzw. der niedrigschwelligen Spiel- und Bildungsangebote haben sich in der Praxis bewährt?

## 4. Erfahrungsschatz und Kernbotschaften

### Was ist der Unterschied?

#### **Erfahrungsschatz**

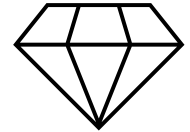
Gebündelte Erkenntnisse der Erfahrungen für die praktische Arbeit

#### **Kernbotschaften**

Quintessenzen aus den Erfahrungen für die kommunale Verwaltung und politische Entscheidungstragende

## 4. Erfahrungsschatz

### Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen?



- Was nehmen Sie aus der Laufzeit des Bundesprogramms an Erfahrungen, Erkenntnissen und ‚Highlights‘ mit?
  - Was hat sich am meisten bewährt?
    - Was muss erhalten werden?

## 4. Erfahrungsschatz

**Welche Erfahrungen wurden gesammelt?**

**Zugang zu Familien**

## 4. Erfahrungsschatz

### Welche Erfahrungen wurden gesammelt?

1. Familien fühlen sich durch **aufsuchende Arbeit** und über persönliche Ansprache in ihrem Sozialraum gesehen und können besser erreicht werden.
2. **Wohnortnahe und mobile Angebote** bauen Zugangshürden ab und können eingeschränkter Mobilität von Familien entgegenwirken.
3. Durch den Einsatz von Kontaktpersonen für die **Sprach- und Kulturmittlung** wird über die sprachliche Verständigung hinaus ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen Familien und Verantwortlichen im System der frühen Bildung initiiert so-wie die Begleitung und kompetente Unterstützung auf dem Weg in die Kindertagesbetreuung erleichtert.

## 4. Erfahrungsschatz

**Welche Erfahrungen wurden gesammelt?**

**Sprache und Kommunikation**



## 4. Erfahrungsschatz

### Welche Erfahrungen wurden gesammelt?

4. Zur gelingenden Kommunikation zwischen Familien und Einrichtungen eignen sich besonders **Materialien, Websites und Apps** in leichter Sprache und mit mehrsprachig aufbereiteten Informationen sowie bildgestützte Kommunikation zum System der Kindertagesbetreuung.
5. **Mehrsprachige Angebote und Materialien** können dazu beitragen, dass sich alle Familien und Kinder wertgeschätzt und anerkannt fühlen.
6. Angebote für Kinder, die keine institutionelle Betreuung erfahren, eröffnen die Möglichkeit, **Sprachkompetenzen** zu erweitern und Gruppensettings zu erleben, die den Übergang in das System der Bildung, Betreuung und Erziehung erleichtern können.
7. Kinder und Eltern können gemeinsam in Spiel- und Bildungsangeboten **alltagsintegriert Sprachbildung** erfahren.

## 4. Erfahrungsschatz

**Welche Erfahrungen wurden gesammelt?**

**Angebotsgestaltung**

## 4. Erfahrungsschatz

### Welche Erfahrungen wurden gesammelt?

8. In gemeinsamen Angeboten mit ihren Kindern können Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und der **Beziehung zum Kind** unterstützt werden.
9. Von **Bewegungs- und Spielangeboten** profitieren Kinder und Familien, die auf eingeschränktem Wohnraum leben, in besonderem Maße.
10. Finden Angebote in den **Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtungen** statt, können Fachkräfte, Tagesabläufe und Strukturen bereits frühzeitig kennengelernt und Vertrautheit damit aufgebaut werden.
11. **Digitale Angebote** können unter Berücksichtigung der medialen Voraussetzungen von Familien eine gute Alternative sein, wenn Angebote in Präsenz nicht möglich sind.
12. Bei der Planung von Unterstützungsangeboten und bei dem Zugang zu außerfamiliärer Betreuung müssen **Wertvorstellungen** sowie mögliche Scham- und Schuldgefühle der Familien berücksichtigt werden.

## 4. Erfahrungsschatz

**Welche Erfahrungen wurden gesammelt?**

**Etablierte Strukturen**

## 4. Erfahrungsschatz

### Welche Erfahrungen wurden gesammelt?

13. **Vertrauensvolle, dauerhafte Beziehungen** zu den Kita-Einstiegs-Fachkräften haben sich — besonders in der Pandemiezeit — als tragfähig und krisenfest erwiesen.
14. Eine dauerhaft etablierte **koordinierende Stelle** wie im Bundesprogramm kann Familien als feste und verlässliche Ansprechperson zur Verfügung stehen sowie eine Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum vorantreiben und sichern.
15. Die **Vernetzung** und Weitervermittlung der Kooperationspartnerinnen und -partner im Sozialraum erleichtern die umfassende Begleitung von Familien.

## 4. Erfahrungsschatz

**Welche Erfahrungen wurden gesammelt?**

**Arbeit in Teams**

## 4. Erfahrungsschatz

### Welche Erfahrungen wurden gesammelt?

16. Werden **Eltern, Ehrenamtliche** sowie Personen, deren pädagogische Abschlüsse hierzulande nicht anerkannt sind, entsprechend weiterqualifiziert, können sie pädagogische Teams wertvoll ergänzen.
17. Regelmäßige **Team-Besprechungen, Fortbildungen** und die stetige **Reflexion** der eigenen professionellen Haltung können pädagogische Fachkräfte dabei unterstützen, sich zu den für die Zielgruppe relevanten Themen wie Kultursensitivität und Inklusion weiterzuentwickeln sowie eigenen Unsicherheiten zu begegnen.

## 4. Erfahrungsschatz

**Welche Erfahrungen wurden gesammelt?**

**Verstetigung**



## 4. Erfahrungsschatz

### Welche Erfahrungen wurden gesammelt?

18. Durch eine **Anbindung an bestehende Strukturen** können Ideen und Konzepte, die die Bedarfe der Zielgruppe aufgreifen, erhalten werden.
19. Für die Verstetigung von Angeboten ist ein **frühzeitiges Einbinden der Kommune** hilfreich.
20. **Kosten-Nutzen-Analysen** des präventiven Handelns können als Argumentationsgrundlage für die (Anschluss-)Finanzierung von Angeboten herangezogen werden.

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- I. **Die Berücksichtigung von vielfältigen Familienkulturen, Ressourcen und Bedürfnissen ist notwendig, um Hürden für Teilhabe und Partizipation abzubauen.**

*Eine Vielfalt von Familienkulturen kann berücksichtigt werden, indem sich Familien in ihrer konkreten Lebenswirklichkeit und in ihrer besonderen Lebenslage gesehen und angenommen fühlen. Durch gegenseitiges Interesse und wertschätzende Kommunikation können ihnen eine Annäherung und verschiedene Zugänge zur institutionellen Kindertagesbetreuung ermöglicht werden.*

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- II. Das Vertrauen ins System der frühkindlichen Bildung wird sukzessive über Beziehungen zu verlässlichen und konstanten Ansprechpersonen hergestellt.**

*Der Aufbau eines vertrauensvollen Verhältnisses zu Familien ist die Voraussetzung dafür, die Bedeutung sowie Abläufe der Kindertagesbetreuung kultursensitiv vermitteln zu können und den Weg für einen niedrigschwelligen Eintritt in die deutsche Bildungslandschaft zu ebnen.*

- III. Familien können besonders gut erreicht werden, wenn niedrigschwellige und aufsuchende Arbeit direkt im Sozialraum und in Wohnortnähe stattfindet.**

*Die Inanspruchnahme von Beratungs- und Bildungsangeboten wird für Familien deutlich erleichtert, wenn sie durch eine aufsuchende Form (Geh-Struktur) im Sozialraum der Familien sichtbar wird, ihr Interesse weckt und den Zugang zu diesen Angeboten erleichtert. Dabei sind vor allem mobile, regelmäßig stattfindende Angebote hilfreich.*

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- IV. Erst die Vernetzung von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum ermöglicht Bildungslandschaften, die über vielfältige Angebote und Unterstützungsstrukturen die Bildungschancen aller Kinder erhöhen.**

*Um eine ganzheitliche Versorgung der Familien sicherzustellen, ist das Ineinandergreifen und Vernetzen verschiedener Institutionen, Ämter und Hilfestrukturen förderlich und die Verankerung von Kooperationsstrukturen sinnvoll.*

- V. Aufnahmeverfahren in die Kindertagesbetreuung müssen barrierearm gestaltet werden, um das Recht auf Bildung, Partizipation und Teilhabe aller Kinder zu gewährleisten.**

*Kinder aus mehrfachbenachteiligten Familien erhalten seltener einen Kita-Platz, würden davon aber in ihrer sprachlichen, sozial-kognitiven und motorischen Entwicklung besonders profitieren.*

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- VI. Im Zuge der Digitalisierung müssen mediale Voraussetzungen sowie Bildungs- und Teilhabechancen von Familien und Kindern berücksichtigt werden.**

*Um Bildungsungleichheiten von Beginn an entgegenzuwirken, sind die Stärkung von Medienkompetenz in Familien, der Zugang zu Endgeräten sowie ein flächendeckender Internetausbau (auch in ländlichen Bereichen) unerlässlich.*

- VII. Erfolgreiche Angebote für Kinder und deren Familien erleichtern Übergänge in die Kindertagesbetreuung und Schule, die als entscheidende Weichenstellung für die Bildungsbiografie von Kindern gelten.**

*Gerade Kinder im Vorschulalter, die bisher keine institutionelle Betreuung erfahren haben, profitieren von Sprachbildungsangeboten und Gruppenerfahrungen mit Gleichaltrigen. Erfahren Eltern und Kinder in den Angeboten zudem Selbstwirksamkeit und erleben sich selbst als handlungsfähig innerhalb der frühkindlichen Bildungslandschaft, kann die Bildungskarriere von Kindern begünstigt werden.*

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

**VIII. Eine kulturelle, sprachliche und professionelle Vielfalt in den Teams fördert die Identifikation vielfältiger Familien mit frühpädagogischen Einrichtungen und erleichtert so den Zugang zu diesen.**

*Durch die multiperspektivische Gestaltung der Arbeit werden für und mit den Familien Brücken gebaut, um den Einstieg in die frühkindliche Bildung zu unterstützen. Wenn sich auch in Teams die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegelt, kann das gegenseitige Verständnis von Familien und Fachkräften langfristig Erziehungs- und Bildungspartnerschaften stärken.*

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- IX. Durch die Anerkennung bzw. Nach-Qualifizierung von Personen mit in anderen Ländern erworbenen pädagogischen Berufsabschlüssen kann dem Fachkräftemangel begegnet werden.**

*Bereits vorhandene Kompetenzen im Bereich der frühkindlichen Bildung können über Nach-Qualifizierungen in das deutsche System der Kindertagesbetreuung eingebettet werden. Personen, deren Abschlüsse hierzulande (noch) nicht anerkannt sind, können so einen Einstieg in das Tätigkeitsfeld finden, Teams ergänzen und die Lücke an dringend benötigtem Fachpersonal schließen helfen.*

## 5. Kernbotschaften

### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- X. Pädagogischen Fachkräfte sollten durch Fort- und Weiterbildungsangebote ihr Wissen, ihre Handlungskompetenzen und ihre Haltung zur individuellen Lebenswelt der Familien stetig weiterentwickeln und reflektieren.**

*Hilfreich erscheint der regelmäßige Austausch im Team, kollegiale Fallberatungen und psychosoziale Beratung der pädagogischen Fachkräfte sowie eine stetige Auseinandersetzung zu fachlichen Themen wie Kultursensitivität, interkulturelle Kompetenz, inklusive Haltung etc.*

- XI. Im Bundesprogramm etablierte und bewährte Angebote und Strukturen sollten erhalten bleiben, da der Zugang zur frühkindlichen Bildung für Familien auch zukünftig eine Herausforderung darstellen kann.**

*Der Umgang mit wachsender Diversität sowie damit einhergehende Unsicherheiten werden voraussichtlich weiterhin eine Rolle im Feld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Entwicklung spielen. Die vorhandenen Angebote leisten daher einen wertvollen Beitrag zu den Frühen Hilfen und erweitern das Angebotsspektrum auf dem Weg in die institutionelle Betreuung sinnvoll, sodass bestehende Lücken geschlossen werden können.*



## 5. Kernbotschaften

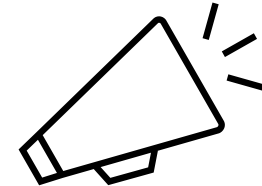
### Was hat sich als zentral herausgestellt?

- XII. Die Ermöglichung präventiver Hilfen für Familien und Kinder kann Folgekosten nachhaltig senken, zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen vorbeugen und Bildungspotentiale entfalten helfen.**

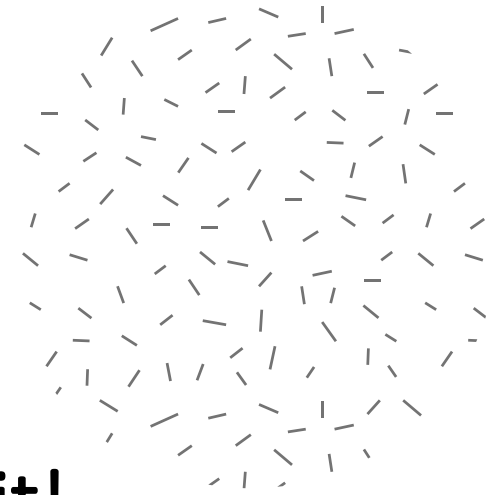
*Niedrigschwellige Angebote im Vorfeld der institutionellen Kindertagesbetreuung begleiten Familien von Beginn an auf dem Weg in die Bildungsteilhabe und können Mehrfachbenachteiligungen entgegenwirken. Kommunen können durch niedrigschwellige Angebote und Strukturen, die dauerhaft angelegt sind und auf tragfähigen Beziehungen aufbauen, immer wieder neu zu verankernden Maßnahmen zuvorkommen und so Mehrkosten verhindern. Frühzeitige Planungen und Einbindungen der Akteurinnen und Akteure sind hierfür empfehlenswert. Langfristig können die Angebote damit als Investition angesehen werden und den Weg in eine chancengerechtere Zukunft ebnen.*

## 5. Kernbotschaften

### Was muss noch gesagt werden?



- Was möchten Sie uns noch mitgeben?
- Was muss unbedingt gehört werden?



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



# Abschluss und Verabschiedung

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!